

Überetsch Unterland



„Ich wurde darauf angesprochen, ich solle unsere Gemeinde zu diesem Wettbewerb anmelden, weil die Gemeinde sehr viele Initiativen ergreift, um aktiv die Lebensqualität und den künftigen Lebensraum zu stärken.“

Kurtinigs Bürgermeister Manfred Mayr

SAMSTAG, 18.6.
Tag 26° Nacht 14°
Sonnenschein mit harmlosen Wolken.

SONNTAG, 19.6.
Tag 25° Nacht 13°
Stärker bewölkt, nur ab und zu Sonne.

MONTAG, 20.6.
Tag 24° Nacht 13°
Wechselhaft: Sonne und Regenschauer.

Einbrüchen und Betrugsversuchen vorbeugen

TRUDEN. Die Gemeinde Truden veranstaltet einen Informationsabend zum Thema „Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen und Betrugsversuchen – Ratschläge und nützliche Verhaltensregeln“. Der Abend findet am kommenden Montag, 20. Juni, um 19.30 Uhr im Vereinshaus von Truden statt. Anwesend sind Renzo Tovazzi (Kommandant der Carabinieri-Einheit Neumarkt), Fabio Tantalò (Kommandant der Carabinieri-Station Truden), Gemeindepolizist Robert Melnicenko, Edmund Lanziner, der Präsident der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland, sowie Bürgermeister Michael Epp.

Skulpturen überschreiten Grenzen



EPPAN. Mit der Ausstellung von Skulpturen betritt das Lanserhaus Neuland. Lag der Schwerpunkt bisher auf Malerei und vor allem Zeichnung, so konnte man sich bereits bei den Ausstellungen der Künstlerresidenz „Eau & Gaz“ davon überzeugen, dass die Galerieräume des Lanserhauses auch für Skulpturen bestens geeignet sind. Noch bis zum 23. Juli sind nun Kunstwerke der 3 Bildhauerinnen Erika Inger, Annamaria Gelmi und Gabriela Nepo-Stieldorf im Lanserhaus zu sehen. Der Titel der Ausstellung „Translimate“, also das Überschreiten von Grenzen, bezieht sich auf die Herkunft der Künstlerinnen aus den historischen Teilen Tirols ebenso wie auf ihren Umgang mit unterschiedlichsten Materialien, Formen und Techniken. Bei der Ausstellungseröffnung betonte Kulturreferentin Sigrid Mahlknecht Ebner, dass das Lanserhaus offen sei für solche neuen Erfahrungen, bei denen die zeitgenössische Kunst in einen Dialog mit der historischen Architektur des Lanserhauses tritt. Kuratorin Walburga Kössler verwies in ihrer Einführungsrede darauf, dass für jede der 3 Bildhauerinnen die metaphorische Auseinandersetzung mit dem Raum eine zentrale Rolle spiele. Im Bild (von links) Kuratorin **Walburga Kössler**, Künstlerin **Erika Inger**, **Antonio Cossu** vom Verein PROMART in Stellvertretung der Künstlerin Annamaria Gelmi, die Künstlerin **Gabriela Nepo-Stieldorf** und Kulturreferentin **Sigrid Mahlknecht Ebner**.

Notoperation nach Motorradunfall

MONTAN: Sturz ohne Fremdverschulden – 48-jährige Bikerin aus Deutschland lebensgefährlich verletzt – Schwere innere Blutungen

MONTAN (ih). Die kurvenreiche enge Straße von Glen nach Truden wurde einer bundesdeutschen Motorradfahrerin gestern Nachmittag zum Verhängnis. Ohne Fremdverschulden kam sie so schwer zu Sturz, dass sie sich lebensgefährlich verletzte.

Die 48-jährige P.W. war gestern mit ihrem Ehemann zusammen auf einer Motorradtour im Unterland. Gegen 17.30 Uhr waren die beiden Biker von Montan Richtung Truden unterwegs, als die Frau ohne Fremdverschulden die Kontrolle über ihre schwere Maschine verlor und stürzte. Ihr Mann rief über die Landesnotrufzentrale per Hand-

dy sofort Hilfe und sowohl der Rettungshubschrauber Pelikan 1 als auch das Weiße Kreuz Unterland machten sich auf den Weg. Zunächst schien der Unfall gar nicht so schlimm, doch als die Rettungskräfte eintrafen, war bald klar, dass die Frau schwere innere Verletzungen und damit innere Blutungen haben musste. Da der Hubschrauber auf der

engen Straße an dieser Stelle nicht landen konnte, wurde zunächst nur der Notarzt abgelassen – und nach der Erstversorgung einschließlich Schmerztherapie wurde die Patientin vom Rettungswagen die Straße ein Stück weiter hinaufgefahren, wo sie dann vom Rettungshubschrauber übernommen werden konnte. Die 48-Jährige, die stets

ansprechbar war, wurde ins Krankenhaus nach Bozen geflogen und dort sofort einer Notoperation unterzogen. Die Motorradfahrerin hatte sich bei dem Sturz die Milz sowie die Leber verletzt und neben den starken inneren Blutungen auch mehrere Rippen sowie eine Schulter gebrochen.

© Alle Rechte vorbehalten



Für ein sauberes Dorfbild

ALDEIN. Einmal im Jahr wird unter der Regie der Gemeindeverwaltung eine Dorfsäuberungsaktion durchgeführt. Auch in diesem Jahr trafen sich zahlreiche Freiwillige (im Bild), um sich für ein sauberes und lebenswertes Dorf einzusetzen: Im Rahmen der Dorfsäuberungsaktion konnte die Referentin für Umwelt, Agatha Sparber Ebner, am Dorfplatz viele Bürger begrüßen. Im Anschluss marschierte man in Gruppen los, um den Müll entlang der Hauptdurchzugsstraßen und der Gemeindegewege einzusammeln. Auch in Radein wurde fleißig gesäubert. Es stand dafür der gesamte Vormittag zur Verfügung. Die Gemeindeverwaltung von Aldein hat sich zum Ziel gesetzt, jedes Jahr im Frühjahr diese Aktion durchzuführen, um nicht nur ein sauberes Dorf zu erhalten, sondern auch die Mitbürger für das Verantwortungsbewusstsein zum fachgerechten Entsorgen des Abfalls zu sensibilisieren.

Im Wettbewerb mit 23 anderen Dörfern

AUSZEICHNUNG: Gemeinde Kurtinig nimmt am Europäischen Dorferneuerungspreis 2016 teil – Teilnehmende Kommunen aus 11 Staaten

KURTINIG (jo). Unter dem Motto „offen sein“ steht die heurige Ausgabe des Europäischen Dorferneuerungspreises. 24 Dörfer aus 11 Staaten nehmen am Wettbewerb teil – darunter auch die Gemeinde Kurtinig. Die Entscheidung, an wen der Preis geht, wird Ende Juni gefällt, die Preisverleihung erfolgt im September in Ungarn.

Der Europäische Dorferneuerungspreis wird seit 1990 alle 2 Jahre von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben. Im Wettbewerb werden Anstrengungen des Dorfes bewertet, die auf eine dauerhafte, sichtbare ländliche Entwicklung zielen und in kooperative Aktionen und Pläne eingebunden sind.

Die internationale und interdisziplinär besetzte Jury hat bereits im Rahmen eines Meetings in Klagenfurt mit dem mehrstufigen Bewertungsvorgang begonnen, der mit Vorort-Besichtigungen der Wettbewerbsteilnehmer seine Fortsetzung findet. Nun war die Jury in Kurtinig zu Gast. Insgesamt 3 Juroren kamen ins Unterland: Gruppenleiter Carlo Lejeune von der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien, Leonhard Rill aus Bayern und Hartwig Wetschko aus Kärnten.

Bürgermeister Manfred Mayr erläuterte der Jury ausführlich die verschiedenen Projekte, insbesondere den Masterplan, der



3 Juroren kamen nach Kurtinig: Im Bild (von links) Hartwig Wetschko, Carlo Lejeune, Bürgermeister Manfred Mayr und Leonhard Rill.

in Zusammenarbeit mit einer paritätisch zusammengesetzten Kommission erarbeitet wurde. „Dieses Dokument baut auf der Vorarbeit meines Vorgängers und Ehrenbürgers Walter Giacomozzi auf und definiert die künftige Entwicklung des Dorfes in einer Perspektive von 30 bis 40 Jahren“, sagte Manfred Mayr. Der Prozess der Dorferneuerung hat seinen Ursprung mit der Neugestaltung des Dorfplatzes in den 1990er Jahren und hat in den letzten Jahren durch die

Realisierung der verschiedenen Primär-Infrastrukturen ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Juroren besichtigen Dorf und Biotop

„Die Grundidee basiert darauf: Wie kann ein kleines Dorf im 21. Jahrhundert unter Einbeziehung von Tradition und Innovation mit strategischen räumlichen Entwicklungsschritten zu einem neuen Selbstverständnis gelangen und ein attraktiver Le-

bens- und Arbeitsraum für die jetzige wie auch kommenden Generationen von Kurtinigern werden? Welche Schritte muss das Dorf setzen, dass die Leute nicht nur bleiben, sondern auch neue kommen wollen?“, sagte Mayr. Dabei soll das Ziel verfolgt werden, dass sich das Dorf organisch sinnvoll entwickelt und der Abwanderung entgegenwirkt wird.

Die Juroren nahmen sich den ganzen Vormittag Zeit, um sich im Gespräch mit dem Bürger-

„Wie kann ein kleines Dorf im 21. Jahrhundert unter Einbeziehung von Tradition und Innovation mit strategischen räumlichen Entwicklungsschritten zu einem neuen Selbstverständnis gelangen? Darauf basiert die Grundidee des Preises.“

Bürgermeister Manfred Mayr

meister und im Rahmen einer gemeinsamen Begehung ein Bild vom Dorf und den ergriffenen und geplanten Initiativen zu machen.

„Ich wurde von Frank Weber, dem Direktor des Amtes für Ortsplanung Süd-West, darauf angesprochen, ich solle unsere Gemeinde zu diesem Wettbewerb anmelden, weil aus seiner Sicht die Gemeinde sehr viele Initiativen ergreift, um aktiv die Lebensqualität und den künftigen Lebensraum zu stärken. Ob unsere Gemeinde eine Chance hat, den Preis zu gewinnen, steht in den Sternen“, sagt Bürgermeister Mayr. Sicher ist aber laut Mayr, dass die Gemeinde Kurtinig im September in Ungarn bei der Preisverleihung mit einer Abordnung anwesend sein wird.

© Alle Rechte vorbehalten